

REGIONALE WETTERSTATISTIK DEZEMBER 2002

Tiefste Temperatur am 11.: - 6,9°C (- 17,2°C)
Höchste Temperatur am 30.: + 11,7°C (+ 10,5°C)
Durchschnittliche Monatstemperatur: + 2,1°C (- 1,2°C)
Monatssumme des Niederschlags: 78,5 mm (42,5 mm)
Gesamtsonnenscheindauer: 12,3 Stunden (48,5 Stunden)
(Die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

Trüb, nass und insgesamt viel zu mild

Was für ein Dezember! Von einer kurzen Kälteperiode abgesehen bestimmte feuchte und zeitweise vorfrühlingshaft milde Atlantikluft unser Wettergeschehen. Selbst in den Wintersportorten der Allgäuer Alpen war Schnee, wie so häufig in den letzten Jahren, wieder einmal Mangelware.

Wer hätte am 25. September, nach dem frühesten Wintereinbruch seit Beginn der Wetteraufzeichnungen in Baden-Württemberg, gedacht, dass es in den Niederungen bis zum Jahresende keinen Schnee mehr geben würde. Und sogar auf den Alpböhen und im einst schneesicheren Allgäu wurden bislang nur wenige Tage mit Schnee verzeichnet. Dabei hatte der Dezember eigentlich ganz verheißungsvoll begonnen. Pünktlich zum Nikolaustag gelangte aus der Tiefkühltruhe Russlands trocken-kalte Winterluft nach Mitteleuropa. Während strahlender Sonnenschein in weiten Teilen Deutschlands für herrliche Winterimpressionen sorgte, versteckte sich die Sonne bei uns jedoch tagelang hinter dichten und zähen Nebelschleiern. Eine Woche später ging die "kleine Eiszeit" auch schon wieder zu Ende. Angetrieben von einem strammen Südwest- bis Westwind zog von nun an ein Regengebiet nach dem anderen mit milder Atlantikluft über die Region hinweg, so dass sich die Hoffnungen auf weiße Weihnachten wieder einmal nicht erfüllten. Man musste dieses Jahr entweder hoch hinaus oder etwa 500 Kilometer nach Nordosten fahren, um an den Feiertagen Schnee zu finden, denn im Nordosten der Republik wehrte sich der Winter erfolgreich gegen die milden Atlantikfronten. Während hier der Dezember verbreitet zu kalt ausfiel,

verbuchten die Wetterstationen im Südwesten Deutschlands positive Temperaturabweichungen von zwei bis drei Grad. So registrierte die Wetterzentrale in Bad Schussenried lediglich 12 Frosttage, 13 Tage weniger als der Statistik nach zu erwarten wären. Die ungewöhnlich milde Witterung blieb natürlich nicht ohne Folgen. Zum Jahreswechsel spitzten die ersten Frühlingsboten aus dem Boden und an einigen wärmebegünstigten Ecken blühten sogar bereits die Schneeglöckchen. Wegen der hohen Temperaturen fielen die Niederschläge zwangsläufig in Form von Regen, wobei die Niederschlagsmengen in etwa im langjährigen Durchschnitt liegen. Auf 17 Tage verteilt wurden 78,5 Liter Regen je Quadratmeter (Mittelwert: 71,1 Liter/m²) gemessen.

Völlig aus dem Rahmen fällt die Sonnenscheindauer. Zwar ist der Dezember in den Niederungen zwischen Alb und Alpen ohnehin der sonnenscheinärmste Monat des Jahres, doch anstatt der sonst üblichen 37,5 Stunden wurden dieses Jahr gerade mal 12,3 Stunden mit Sonnenschein gezählt. So trüb war bislang noch kein einziger Monat seit Beginn der Schussenrieder Wetteraufzeichnungen vor 35 Jahren.

Die dunkelste Zeit des Jahres ist nun aber vorüber, denn bis Ende Januar werden die Tage bereits wieder spürbar länger. Die kälteste Zeit des Winters steht allerdings erst noch bevor, denn statistisch gesehen erreichen die Temperaturen zwischen dem 10. Januar und dem 10. Februar ihre tiefsten Werte. Und wer weiß, vielleicht meldet der Wetterbericht in den kommenden Wochen noch des Öfteren "Ski und Rodel gut!"

PWO-roro